

Die Richtige

Anna Stainer-Knittel-Gedenkweg

Ein mutiges Außerferner Mädchen ist auf dem Weg zur selbstbewussten Frau. Sie wird Malerin und mit dem Bild, wie sie selbst einen jungen Adler aus dem Horst nimmt auch zur Vorlage für eine Romanfigur. Ihr zu Ehren wurde rund um die Saxenalm ein Rundweg auf alten Wegen kreiert, der im Juli eröffnet wird. Franz Kapeller

nmitten der zentralen Lechtaler Alpen befindet sich die Saxenalpe. Historiker leiten den Namen, der seinen Ursprung im Lateinischen hat (saxus der Fels), von der exponierten Lage ab. Die Alm liegt auf einer Höhe von 1.700 bis 2.400 m oberhalb

einer markanten, überhängenden Felswand.

In dieser Felswand finden Steinadler ideale Voraussetzungen für den Bau ihrer Horste. Mitte des 19. Jahrhunderts bereitete ein Adlerpaar, das Nachwuchs großzog, den Schafhaltern große Probleme. Auf der gegenüberliegenden Schafalm kam es zu enormen Verlusten von Lämmern, der am leichtesten zu jagenden Beute für die Adler. Wie in diesen kargen Zeiten üblich, schaffte ein Jäger Abhilfe, indem er die Adler abschoss. Das Adlerjunge war im

Horst dem Hungertod geweiht. Im geschilderten Fall verlief die Geschichte anders. Der Jäger und Büchsenmacher Anton Knittel war auch darauf spezialisiert, Jungadler groß zu ziehen und an Falkner zu verkaufen. Allerdings musste sich jemand in die über-



hängende Wand abseilen lassen, um den Jungadler zu bergen. Von der männlichen Dorfjugend fand keiner den Mut. Ganz anders die 17-jährige Tochter des Jägers, Anna. Die junge Frau konnte ihren Vater überzeugen, dass sie die Richtige wäre.

Sie studierte Malerei

Anna war nicht nur in der oben geschilderten Szene mutig und selbstbewusst, sie entwickelte sich zu einer außerordentlichen Persönlichkeit. Ein Verwandter, der bekannte Lithograph Johann Anton Falger, erkannte früh ihr künstlerisches Talent. Er förderte und unterstützte die junge Dame nach Kräften. Dank ihres Durchsetzungsvermögens schaffte Anna es als erste Frau in München auf der dortigen Kunstuniversität zum Studium der Malerei zugelassen zu werden. Zielstrebig beschritt Anna ihren Weg und war bald als Porträtmalerin sehr gefragt. Als dann aber mit der Erfindung der Fotografie das Porträtmalen völlig aus der Mode kam, wandte sich Anna der Darstellung von Landschaften und Blumen zu.

Auch hier brachte sie es zu großer Anerkennung.

Eines ihrer berühmtesten Gemälde zeigt die Malerin selbst beim Ausnehmen des Adlerjungen aus dem Horst in der Saxenwand. Dieses Bild sah die Schriftstellerin Wilhelmine von Hillern in der Auslage des Kunstgeschäftes in Innsbruck, das von Annas Gemahl, Engelbert Stainer betrieben wurde. Die Autorin verwendete in ihrem Roman "Die Geierwally" diese Szene. Wie das Leben oft so spielt, überlagerte die fiktive Romanfigur in der öffentlichen Wahrnehmung zusehends die reale Kunstmalerin Anna Stainer-Knittel.

Korrektur des Zerrbildes

Der Roman wurde mehrere Male mit mehr oder weniger Erfolg verfilmt, es entstand eine Oper und diverse Theaterversionen. Mit Anna Stainer Knittel hatte das allerdings recht wenig zu tun. Wenn die Rede auf die Künstlerin kam, sprach man auch von der "Geierwally".

Dieses Zerrbild zu korrigieren, machte sich nun eine Gruppe von Idealisten zur Aufgabe. Schnell war man sich einig, dass der ideale Rahmen von der Natur in üppigstem Maße vorgegeben war. Über die Saxenalm und die angrenzenden Almen führen alte Saum- und Triebwege, die unter informierten Bergwanderern schon immer als Geheimtipp galten. Was lag also näher, als den Rundwanderweg nach der Künstlerin zu benennen, auszugestalten und mit qualitativ anspruchsvollen Informationstafeln zu einem Themenweg zu machen, der eine Palette aus alpiner Landschaft vom Feinsten, herrliche Panoramaausblicke, großartiger Flora und Fauna sowie Geschichte und Kultur vereint. Wenn wir nun den Themenweg, der am 5. Juli dieses Jahres feierlich eröffnet werden soll, vorstellen dürfen, blicken wir vor allem auf eine enorm intensive Arbeitsphase zurück. Es galt Sponsoren aufzutreiben, prominente Fürsprecher zu finden, Behördenverfahren abzuwickeln, Firmen und Institutionen zu kontaktieren u. v. m.

Es ist uns gelungen, zwei sehr namhafte Persönlichkeiten für die Übernahme der Patenschaft zu gewinnen. Zum einen den Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter, zum anderen Dr. Helmut Pechlaner, bekannt

> als Ehrenpräsident des WWF Austria, zudem ein direkter Nachfahre der Anna Stainer- Knittel. Ein naturschutzrechtliches Verfahren wurde erfolgreich abgewickelt, die Zustimmung aller betroffenen Grundeigentümer eingeholt und die Errichtung der Infostationen an einen heimischen Zimmerer vergeben, der auf Blockbauweise in Rundholz spezialisiert ist .Die erforderlichen Verbes-



zum Anna-Stainer-Knittel-Gedenkweg und Autor

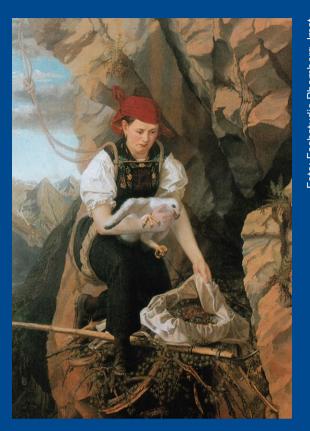
Anna-Stainer-Knittel-Gedenkweg

Der Themenweg kann bei Begehung ab und nach Bach als anspruchsvolle Tagestour eingestuft werden. Durch die Möglichkeit die Buslinie zu nutzen reduziert sich der Aufwand auf eine Genusstour. Für Wander- und Bergbegeisterte eignet sich der Anna Stainer-Knittel Gedenkweg bestens als Ergänzung zum viel begangenen Lechweg. Als Unterkunftsmöglichkeiten bieten sich im besonderen spezielle Wanderhotels an, die auch geführte Bergwanderungen anbieten, z. B. www.gruenerbaum.at, www.poststeeg.at und www.alpenblich-bach.at an

Mehr Infos: www.lechtalspuren.at

Infos zum Autor

Franz Kappeller aus Bach im Lechtal, ist Alpmeister und Obmann der Agrargemeinschaft Saxenalpe und einer der Mitinitiatoren des Anna-Stainer-Knittel-Gedenkwegs. Er war maßgeblich an der Realisierung des Projektes beteiligt.



serungen an der Wegstrecke wurden von der AMG-Tirol sehr schonend und im Einklang mit der Natur umgesetzt. Um den Themenweg auch zukünftig mit Leben zu erfüllen und die Infostationen in Bestzustand zu erhalten, wurde bereits ein Kulturverein gegründet, bei dem diese Aufgaben in besten Händen sind.

Alpenverein betreut den Weg

Als ganz besonders erfreulichen Aspekt dürfen wir vermerken, dass die Wegstrecke, soweit diese den Fußsteig betrifft, vom ÖAV, Sektion Lechtal in ihr Betreuungsprogramm übernommen wurde. So können wir dem Bergwanderer einen hochinteressanten Themenweg, der in der Gemeinde Bach im oberen Lechtal seinen Ausgangspunkt hat, offerieren. Die erste Etappe (ca. 7 km) auf einer breiten Forststraße kann wahlweise auch mit einem Busdienst bewältigt werden. Die zweite Etappe durchs waldreiche Alperschontal ist in zwei Stunden bei leichter Steigung zu bewältigen. Dann beginnt der

Fußpfad mit dem Anstieg zur Schaferhütte im hinteren Appenzell, ca. eine Stunde auf den höchsten Punkt auf 2.100m. Von dort führt eine herrliche Genusswanderung über blumenreiche Almmatten zur Saxenalm in ca 1,5 Stunden und dann der Abstieg zur Seele-Alpe in einer guten halben Stunde, wo man wieder den Fahrweg erreicht.



Foto: Fachstudio Rhomberg, Imst